



Stammtafel IV.

Die Franklebener Linie.

A. Güterbesitz.

Die Geschichte der Franklebener Linie (der Stift Merseburger i. e. S.) ist eng verknüpft mit der Geschichte der Güter Oberfrankleben, Unterfrankleben und Oberwünsch mit Jügendorf. Was aus der ältesten Zeit seit Heidenricus miles über Frankleben bekannt ist, wurde schon oben, in der Einleitung zu Stammtafel III, S. 104, mitgetheilt und die Geschichte von Oberfrankleben wurde wegen ihres Zusammenhangs mit dieser Stammtafel dort bereits bis zu dem Zeitpunkte vorgetragen, wo Christoph Dietrich d. J. (588) den Besitz von Ober- und Unterfrankleben in seiner Hand vereinigte (S. 110 ff.). Ehe wir hier wieder anknüpfen, ist es zweckmäßig, hier zunächst die Geschichte von Oberwünsch und Jügendorf und die ältere Geschichte von Unterfrankleben einzuschieben.

Nach den einschlagenden Lehnacten befanden sich vom Anfang bis zum Ende des 16. Jahrhunderts die Dörfer Oberwünsch und Jügendorf (letzteres zuweilen auch Jodendorff genannt) im gemeinsamen Besitze der mit einander verwandten Familien Bose und von Hefeler (auch Hefler genannt). Der älteste Bose, der als Mitbesitzer von Oberwünsch aufgeführt wird, ist Balthasar Bose. Ein Lehnbrief des Herzogs Georg zu Sachsen über das Dorf Oberwünsch ist am Dienstag nach Corp. Christi ao. 1503 ausgefertigt für „Bernhart Hefler und semtlich mit Jme Balthasar Bosen seinem Vetter und Irer aller rechten Leibes Lehns Erben“. Es dürfte dies der in Stammtafel III und IV unter 17 verzeichnete

Oberwünsch
mit
Jügendorf
und Unter-
frankleben.